

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 2,42:

Die junge Christengemeinde hielt an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.

Denn alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.

Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens.

Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt.

Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.

Evangelium nach Johannes

Joh 20, 26 ff

Acht Tage nach seiner ersten Erscheinung waren Jesu Jünger wieder versammelt, und Thomas war dabei.

Die Türen waren verschlossen.

Da kam er, trat in ihre Mitte und sagte: **Friede sei mit euch!**

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus, hier sind meine Hände!

Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du.

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Gedanken zu den Lesungen: Wer das Reich Gottes sehen und erfahren will, braucht vor allem **Achtsamkeit**.

Das verbindet sich für mich mit Gedanken des Dalai Lama, der immer wieder auf die Notwendigkeit der **Barmherzigkeit** hinweist.

Achtsamkeit ist ja zunächst ein buddhistischer Begriff, der sich so in der Bibel nicht findet.

Jedoch das biblische Wort **Ehrfurcht** und unser Wort **Zärtlichkeit** meinen das Gleiche.

Für Jesus gehören die Lilien auf dem Feld, die Spatzen auf dem Scheunendach, der Feigenbaum im Wadi genau so zum Reich Gottes wie ein neugeborenes Kind.

Wer auf diese natürlichen Zeichen achtet, sichert sich schon einen Fußbreit dieses Reiches, das der Buddhist **Reines Land** nennt.

Aus der kurzen Darstellung des gemeinsamen Lebens der frühen Christen lese ich heraus, wie wichtig das Heute ist, der jeweilige Tag, der Augenblick. Die Gemeinde, die sich selber „**der neue Weg**“ nannte, bevor die Bezeichnung „Christen“ aufkam, hing offenbar nicht an Vergangenenem und machte sich keine allzu großen Sorgen über die Zukunft.

Sie lebte im Hier und Jetzt und tat, einfach was nötig war.

Dazu das heutige Segenswort

Achte gut auf diesen Tag. Es ist dein Tag.

Achte gut auf die Menschen, sie sind dir anvertraut.

Jeder neue Tag ist dein Leben.

Er ist ein Geschenk für dich.

Sei dankbar und freue dich über die Sonne am Morgen.

Lebe im Frieden mit dir und finde zur Ruhe in der Nacht.

Sei gesegnet und werde allen zum Segen, die dir heute begegnen. Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

„Selig die Friedfertigen, denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt.“

Echten Frieden bringen jene, die bei allem, was ihnen in dieser Welt zusetzt, kraft der Liebe unseres Herrn Jesus Christus in Geist und Leib den Frieden bewahren. **Franz v. Assisi, Erm 15**

Bruder Niklaus Kuster ofmcap, formuliert diesen Gedanken, heute so, im Büchlein, „**Mein Leben leuchten lassen**“:

Gott des Friedens, was ich zurzeit erlebe,
geht über meine Kraft und ich drohe außer mir zu geraten.

Stärke mich mit deinem Geist, dass meine Seele den inneren Frieden nicht verliert und ich in Freiheit handlungsfähig bleibe:

Lass mich mit der Zunge Frieden bewahren, in meinem Denken nicht aggressiv werden, in meinem Herzen nichts Böses wünschen und die Fassung nicht verlieren.

Lass mich mich klar und gut reagieren,
befreiend für mich
und für jene, die mir zusetzen.

 Auch im Namen der Geschwister der Gemeinschaft, sagt von Herzen pace e bene, Frieden und Gutes, gerade zu diesen „ganz anderen Zeiten“.

Einen gesegneten Sonntag nach Ostern, auch Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit genannt, wünscht in herzlicher Verbundenheit,

Ihr/Euer Bruder Wolfgang

www.pace-e-bene.de

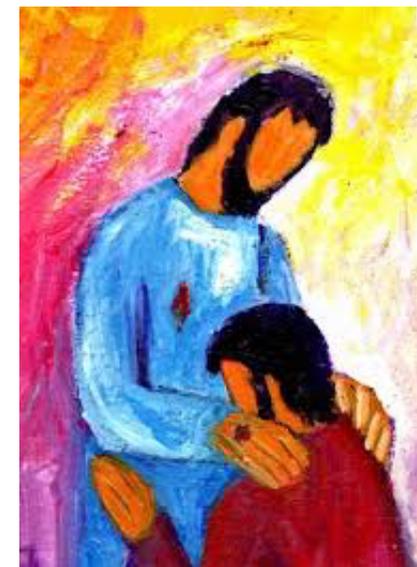
2. Sonntag der Osterzeit 2020

So spricht der Herr:

„Weil du mich gesehen hast,
Thomas,
glaubst du.

Selig sind,
die nicht sehen
und
doch glauben.

Joh 20,29



Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit

Jesus sagt:

„Friede mit euch!“

Jesus tröstet mit den
Lebenszeichen, die stärker sind
als die Verwundungen.
Durch den Glauben haben wir
Leben in seinem Namen.

ZUWENDEN
VERGEBEN
GNADE
UNVERDIENT
HEILEN
BARMHERZIG
JESUS
TRÖSTEN
SCHULD
AUFRICHTEN
UMKEHR

Bild: RK Amstelland und Bistum Regensburg